

„Verbände-Talk 2025“

Erwartungen des en2x an die Energie- und Klimaschutzpolitik der nächsten Bundesregierung

Berlin 11. April 2025 – Zeitgleich mit den Koalitionsverhandlungen zwischen CDU/CSU und SPD lud das Forum für Zukunftsenergien Vertreter verschiedener Verbände ein, ihre Erwartungen an die Energie- und Klimapolitik der nächsten Bundesregierung darzulegen und die vorläufigen Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen zu bewerten. Am 11. April 2025 war der Hauptgeschäftsführer des en2x, Professor Dr. Christian Küchen zu Gast beim Forum für Zukunftsenergien.

Professor Dr. Christian Küchen betonte eingangs, dass die Attraktivität von Standorten entscheidend sei, um Investitionen zu gewinnen, die für die Transformation von Industrie und Wirtschaft notwendig seien. Nur attraktive Rahmenbedingungen zögen die Mittel an, die für die Umsetzung der Molekülwende und den industriellen Wandel gebraucht würden. Die Mineralölwirtschaft habe bereits umfangreich in Klimaschutzmaßnahmen investiert – insbesondere in Biokraftstoffe aus Rest- und Abfallstoffen sowie in die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Auch Investitionen in grünen Wasserstoff und Elektrolyseure seien unerlässlich, um die Klimaziele zu erreichen. Gleichzeitig gebe es jedoch noch nicht überall verlässliche Voraussetzungen für größere Investitionsentscheidungen.

Moleküle würden auch künftig eine zentrale Rolle in der Energieversorgung spielen, selbst wenn der Bedarf durch Elektrifizierung und Effizienzgewinne zurückgehe. Insbesondere in der Luftfahrt, Schifffahrt und chemischen Industrie sei weiterhin mit einem hohen Bedarf an klimafreundlichen Molekülen zu rechnen. Die Finanzierung dieser Technologien stelle allerdings eine Herausforderung dar – sowohl hinsichtlich der Kosten als auch der Marktakzeptanz. Investoren bräuchten Planungssicherheit und die Aussicht auf langfristige Rentabilität. Derzeit würden noch rund 80 Prozent der Energieversorgung über Moleküle gedeckt.

Ein zentrales Investitionshemmnis sei laut Küchen die bestehende regulatorische Unsicherheit. Es müssten klare und verlässliche Rahmenbedingungen geschaffen werden, um Investitionen abzusichern – etwa durch sogenannte „Grandfathering Clauses“, die zum Zeitpunkt der Investition geltende Regelungen für einen bestimmten Zeitraum garantierten. Gerade beim Hochlauf neuer Technologien könne es zu vielfältigen Herausforderungen kommen, die jedoch auch privatwirtschaftlich aufgefangen werden könnten.

Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industrien seien Maßnahmen wie eine Senkung von Stromsteuer und Netzentgelten unerlässlich. Auch das Carbon Capture and Storage (CCS) spiele aus Sicht Küchens eine Schlüsselrolle beim Erreichen der Klimaziele. Dafür werde eine geeignete Infrastruktur zur CO₂-Abscheidung, -Speicherung und -Logistik benötigt – insbesondere, um schwer vermeidbare Emissionen wirksam zu reduzieren und den Industriestandort weiterzuentwickeln.

Neben wirtschaftlichen und technischen Aspekten komme es entscheidend auf gesellschaftliche Akzeptanz und schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren an. Eine „Ermöglichungskultur“ sei notwendig, um die ambitionierten Klimaziele mit dem Erhalt von Industrie und Arbeitsplätzen zu vereinbaren. Quoten für erneuerbare Energieträger sowie der Aufbau von Leitmärkten könnten wichtige Impulse setzen, müssten jedoch durch zusätzliche Maßnahmen wie De-Risking-Instrumente und geschlossene Finanzierungskreisläufe ergänzt werden.

Auch die Wettbewerbsfähigkeit der Automobilindustrie müsse gesichert werden. Küchen sprach sich dafür aus, technologieoffene Regelungen zu schaffen. Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor, die mit klimaneutralen Kraftstoffen betrieben würden, sollten als emissionsfrei anerkannt werden. Eine Reform der Energiesteuer sei dringend geboten, um fortschrittliche Kraftstoffe zu fördern und die Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen.

Abschließend forderte Küchen eine aktivere Rolle der Bundesregierung in der europäischen Energiepolitik. Eine gezielte Mitgestaltung – etwa bei der Revision der ETS-Richtlinie – und der Einsatz für technologieoffene Regelungen seien entscheidend, um die Transformation voranzutreiben und die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland dauerhaft zu sichern.

Wir danken dem en2x – Wirtschaftsverband Fuels und Energie e.V. für die Unterstützung sowie dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband für die Gastfreundschaft!

Über das Forum für Zukunftsenergien e.V.

Das Forum für Zukunftsenergien engagiert sich als einzige branchenneutrale und parteipolitisch unabhängige Institution der Energiewirtschaft im vorparlamentarischen Raum in Deutschland. Der eingetragene Verein setzt sich für erneuerbare und nicht-erneuerbare Energien sowie rationelle und sparsame Energieverwendung ein. Ziel ist die Förderung einer sicheren, preisgünstigen, ressourcen- und umweltschonenden Energieversorgung. Dem Verein gehören ca. 230 Mitglieder aus der Industrie, der Energiewirtschaft, Verbänden, Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowie Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung an.

Kontakt:

Forum für Zukunftsenergien e.V.
Reinhardtstr. 3
10117 Berlin

Tel.: 030 / 72 61 59 98 - 0
Fax: 030 / 72 61 59 98 - 9
www.zukunftsenergien.de
X (Twitter) [@FfZeV](https://twitter.com/FfZeV)
LinkedIn [@FfZeV](https://www.linkedin.com/company/fz-ev)